

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Pacific Palisades, 1951-12-15

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika Mann
1550 San Remo Drive
Pacific Palisades,
California,
am 15. Dezember, 1951

Sehr geehrter Herr Jonas, -

mein Vater dankt Ihnen herzlich fuer Ihren Brief vom 3. Dezember, findet sich aber zur Zeit so ueberbuerdet, dass er nicht imstande ist, ihm persoenlich zu beantworten. Ich soll, so gut es geht, versuchen, Ihren Fragen zu erwidern und zwar bin ich zunaechst beauftragt, Ihnen zu sagen, dass T.M. recht schwankend ist in Bezug auf die Wuenschbarkeit der von Ihnen geplanten Uebersicht ueber eine Reihe von alten Kontrollen sehr ungleichen Gewichtes, von teilweise geringer Bedeutung und zu anderen Teilen geeignet, antiquierten Staub nutzlos wieder aufzuwirbeln. Selbst wenn Sie aber trotz seinen Bedenken, von denen er Sie oben nur Kenntnis zu nehmen bittet, an diesem Teil Ihres Projekts festhalten wollen, koennen wir Sie nur ausserst fragmentarisch informieren.

Zu 1.): Der Literaturkritiker Lublinsky hatte im Berliner Tageblatt eine Besprechung der "Buddenbrooks" veroeffentlicht, die nicht nur damals Aufsehen erregte, sondern mittlerweile als gewissermassen prophetisch in die deutsche Literaturgeschichte eingegangen ist. Dass naemlich dieser erste Roman eines 25jaehrigen dazu bestimmt sei, zum Klassiker zu werden und von Generation nach Generation als solcher gelesen werden wuerde, hatte L. - so ziemlich als einziger - auf der Stelle erkannt und wiewohl T. M. selbst weit davon entfernt war, die Schicksale des Buches vorauszusehen, fuehlte er sich seinem "Propheten" dankbar verbunden. Als daher Dr. Lessing aus heiterem Himmel und in der mesquinsten Weise (vom Standpunkte des antisemitischen Juden) oeffentlich ueber Lublinsky herfiel, widmete er diesem eine Verteidigungsschrift, die, nach der Natur der Dinge, auf eine Polemik gegen Lessing hinauslaufen musste. Wo und zu genau welchem Datum T.M.s Erwidierung erschien, steht uns nicht fest. Moeglicherweise waere der S. Fischer Verlag imstande, Ihnen Auskunft zu geben.

Zu 2.): Es war aus buchtechnischen Gruenden der Wunsch von S. Fischer gewesen, dass T.M. fuer die Gesamtausgabe eine erheblich gekuerzte Version der "Betrachtungen" herstelle. T.M. hatte versprochen, alles Streichbare zu eliminieren, war aber dann zu der Einsicht gelangt, dass de facto nur sehr wenig in Wegfall geraten koenne, ohne dass das Buch zu Schaden kaeme. Was er in der Hauptsache "strich", oder sehr verkuerzte, war die Polemik gegen den "Zivilisationsliteraten", die ihm ohnedies zum Zeitpunkt des Neuerscheinens gefuehlsmuessig nicht mehr entsprach. Der Grund-Charakter und die Haltung des

Buches wurden durch diese geringen Kuerzungen durchaus nicht beruehrt, und wenn alsbald Nazi-Vorlaeufer die Behauptung in die Welt setzten, es habe der Autor opportunistischer Weise die Arbeit durch Streichungen in ihr Gegenteil verkehrt, so logen sie, wie mit jeder anderen Behauptung. Liegt Ihnen daran, den Beweis zu fuehren (aber lohnt es sich denn?), so muessten Sie sich an Hand beider Ausgaben - die sich doch in den Bibliotheken auftreiben lassen ~~immanstehen~~ duerften - die Unwesentlichkeit der Divergenzen aufzeigen und darauf hinweisen, dass alles Wesentliche sich deckt. T.M. ist unsicher, ob er je eine "Erklaerung" zu diesem Gegenstand abgegeben. Hat er es getan, so weiss er gewiss nicht, wo, wann und in welcher Form.

Zu 3.): Was Sie mit der "Berliner Ausgabe" meinen, ist ihm unerfindlich.

Zu 4.): auch, was der Anlass zu jener Auseinandersetzung mit Schwarzschild gewesen, wissen wir nicht. Nur, dass sie irgendwie zusammenhing mit - oder gefolgt war von - T.M.s Brief an Dr. Eduard Korodi von der Zuercher Zeitung, in dem er sich erstmalig oeffentlich zur "Emigration" bekannte, scheint uns erinnerlich.

Zu 5.): die ganze Affaire um T.M.s Wagnervortrag ist weithin bekannt, ohne dass wir saemtliche "Unterlagen" im Hause haetten. Der bekannte "Protest der Wagnerstadt Muenchen" ist mit all seinen erstaunlichen Unterschriften kuerzlich innerhalb eines Vortrages zitiert worden, ~~Hhh~~ ("Thomas Mann und die Musik"), den der Muenchner Dirigent Karl Schleifer in Berlin gehalten. Herrn Schleifers Adresse ist: Winzererstrasse 58, Muenchen, 13, Germany.

zu 6.) Von einem Aufsatz "What is German?" wissen wir nichts

zu 7.): uns liegen weder die betreffenden "Aufforderungen" und Anwaerfe, noch die entsprechenden Erwiderungen hier vor.

zu 8.): hier liegt das erforderliche Material Ihnen vor/

Allgemein waere zu sagen, dass vielleicht niemand so genau ueber alles T.M. Betreffende informiert ist und mit so umfassendem Material versehen, wie a): Dr. Jonas Lesser, 56 Fairhazel Gardens, London, NW 6, und b): Miss Ida Herz, 27 Platt's Lane, London N.W.3. Beide waeren vermutlich bereit, Ihnen nach bestem Wissen Auskunft zu geben.

Was nun den "Fragebogen" angeht, den Sie mir zugedacht haben, so fuerchte ich aufrichtig, dass ich nur in den seltensten Faellen imstande waere, Ihnen zu helfen. Wir haben im vorigen Winter, als es, anlaesslich der T.M. Collection in Yale, galt, einen Katalog kleinerer, weniger bekannter, vergriffener, oder sonstwie schwer zu "placierender" Arbeiten anzufertigen, die betruerbliche Erfah-

vereinter
rung gemacht, dass unser Wissen in diesen Stuecken mehr als lueckenhaft ist. Zu vieles ist abhandengekommen, auf all den Wanderungen, - zu vieles andere erwies sich in unseren Sammlungen als undatiert und unklassifiziert, was Erscheinungsorte, Anlaesse, etc. betrifft. Und ich glaube, dass hier, wie in Sachen der "Kontroversen", die beiden Londoner Spezialisten zustaendiger waeren als ich. Vielleicht, dass Sie sich erst an diese wenden, um mich schliesslich mit dem Rest des Ungeloesten zu konfrontieren? Wie gesagt, ich waere gern gefaellig, fuerchte nur, im Bibliographischen nicht hinlaenglich firm zu sein.

Mein Vater, - zum guten Schluss, - ist natuerlich bereit, zu signieren, was Sie ihm schicken. Seinen besten Gruessen und Weihnachtswuenschen fuegt er aber nochmals die Bitte hinzu, Sie moechten sich den "Kontroversen"-Plan doch recht genau ueberlegen. Fuehren Sie ihn aus, so muesste T.M. jedenfalls vorher genau ins Bild gesetzt werden. Und keinesfalls koennte er selbst sich jetzt neuerdings mit irgendeiner dieser alten Affairen befassen.

Viel war es nicht, was ich Ihnen habe sagen koennen. Lassen Sie mich hoffen, dass es dennoch nicht voellig unnuetz ist.

Bestens,

Ihre sehr ergebene

Erika Mann

ERIKA MANN



Klaus Jonas,
N.J. College for Women
Rutgers University
New Brunswick, N.J.,

[De. 15th
Jan 2 16th, 51]

III/22